

vom 25. v. M., die gestern ein Regierungskurier aus Serbien überbrachte, hat der österreichische General Coronini in Semlin die serbische Regierung in Belgrad durch den österreichischen Generalkonsul von Radossawlewicz benachrichtigen lassen, daß Oesterreich im Begriff stehe (sich bereit halte?), aus Anlaß der drohenden Gestaltung der Dinge 40,000 Mann Truppen in Serbien einzurücken zu lassen und dieses Land militärisch zu besetzen. Diese Nachricht geht mir aus bester Quelle zu und hat in den höchsten politischen Kreisen dahier begreiflicherweise ungeheure Sensation erregt. Der Fürst von Serbien soll, sagt unser Konstantinopeler Berichterstatter weiter hinzu, geantwortet haben, daß mit seinem Willen kein Oesterreicher anders als unbewaffnet die Grenze überschreiten werde. (N. K.)

Der jetzige Beherrscher der Türkei soll ein Feind des Jagdwesens sein und die Sache folgenden Grund haben. Beim Austritt seiner Regierung habe er einst in einem Geschichtsbuch gelesen, als er auf einmal sinnend bei der Stelle verweilt, wo Nushirvan, der Gerechte, dem Philosophen Buzurdschami die Frage vorgelegt: welche Art von Jagd die nützlichste und angenehmste sei — Hierauf erwidert der Philosoph: die Jagd nach den Herzen der Unterthanen und Völker ist für jeden Fürsten die angenehmste und ihm für das andere Leben die nützlichste. — Eingedenk dieser trefflichen Worte habe der damals noch sehr junge Sultan sich gelebt: nur auf diese Jagd sein Streben zu richten.

Nachricht für Auswanderer.

Mit der am 5. Sept. in Antwerpen nach New-York abgehenden Freoatts Montainon, Capt. Robinson, befördere ich mehrere Auswanderer aus unserer Nähe, wer sich hier noch anzuschließen gedenkt, wird zur baldigen Anmeldung gebeten wie ich sehr billige Preise zuwahren kann.

Auch über die andern Seehäfen und Landungsplätze wo die Ueberfahrtskreise theils gestiegen theils gefallen sind, kann ich um die nämlichen Preise wie in Stuttgart und Mannheim Afforde abschließen.

Nach San Francisco in Californien wird im Laufe dieses Jahres nur noch ein Schiff expedirt werden.

Unter Garantie reeler und solider Beförderung empfiehlt sich zu Auskunft und Affords-Abchlüssen

Schorndorf, den 18. August 1853.

Winnenden, den 11. August 1853.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	—	—	—	—	—	—
Dinkel neuer "	8	34	7	55	7	32
" alter "	9	30	8	50	7	12
Haber "	6	24	5	30	5	15
" neuer "	—	—	—	—	—	—
Roggen "	13	20	12	48	12	—
Gerste "	11	12	10	40	—	—
" neue "	10	8	9	36	9	4
Weizen 1 Sri.	—	—	—	—	—	—
Gemischtes "	—	—	—	—	—	—
Erbfen "	—	—	—	—	—	—
Linfen "	—	—	—	—	—	—
Einkorn "	—	—	—	—	—	—
Wicken "	1	48	1	44	1	40
Akerbohnen "	2	12	2	4	1	52
Welschkorn "	2	12	2	6	2	—

Schorndorf, den 16. August 1853.

1 Schffel Kernen	22 fl. — fr.
1 — Winter-Weizen	22 fl. — fr.
1 — Haber	6 fl. — fr.

Aufgestellt blieben ca. 13 Schfl.

Kornhaus-Inspektion Pleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod zu	34 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	5 1/2 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch,	
a) ganzes	11 fr.
b) abgezogenes	10 fr.
1 „ Kalbfleisch	9 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 65.

Dienstag den 23. August

1853.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Steinenberg.

Joh. Georg Hinderer, led. Bäcker von Niedelsbach will nach Nordamerika auswandern, kann aber keinen Bürgen stellen.

Wer Ansprüche an z. Hinderer zu machen hat, wolle solche binnen 15 Tagen hier anmelden, indem spätere Anforderungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 18. August 1853.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Dehmdgras-Verkauf.

Konstantin Winterstein dahier hat das Dehmdgras von 4 1/2 Morgen Wiesen zu verkaufen.

Schorndorf den 21. Aug. 1853.

Am Bartholomäus Feiertag haben

Bocktag

Euteumann Brügel.

An alle Kranken!

welche sich der Fichtennadel-Bäder bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum Fichtennadel-Deccot von ausgezeichnete Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preis von 6 Thaler P. Court.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser mit der Bürste krostirt), was eben so wirksam ist, erhält ein hinlängliches Quantum Deccot zum Krostiren und Waschen auf 24 Tage zu 3 Thaler P. Cr.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel-Deccot erzielt worden sind, veranlassen uns, das geehrte Publikum auf dessen Heilkräft aufmerksam zu machen. Als voll kommen und oft in überraschender Weise sind genesen: die an allgemeiner Nervenschwäche, Sicht, Rheumatismus, Hypochondrie, chronischen Hautausschlägen, Hämorrhoidal- und sonstigen Unterleibsleiden, besonders der Leber, Syphilis, Scropheln, tuberculöser Lungenschwindsucht und englischer Krankheit leiden. Die eigenthümliche Bereitung, welche uns keine andere Anstalt nach zumachen im Stande ist, gründet seine Heilkräft auf das richtig specifische Gewicht in Betreff der Heilung auf den menschlichen Organismus.

Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauch-Anweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport.

Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an die Redaction dieser Blätter, welche dazu und zur Empfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten hat, machen.

Die Direction des Fichtennadel-Bades in Blankenburg

bei Rudolstadt in Thüringen.

Landwirthschaftliches.

Rigort Saalein. Diejenigen, wel-

che bis zum künftigen Frühjahr Original-Rigort Saalein zu beziehen wünschen, wer-

den aufgefordert, ihren Bedarf dem Secretär des landwirthschaftl. Vereins, Strölin, vor dem 15. Sept. d. J. anzumelden, indem laut Mittheilung des land- und forstwirthschaftl. Instituts Hohenheim die Bestellung längstens bis dahin zu geschehen hat, und nur diejenigen auf Empfang des Samens mit Sicherheit rechnen dürfen, welche zu rechter Zeit bestellen.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Das Gall'sche Weinbereitungsverfahren

angelegentlich empfohlen

von Seiten des rheinpreussischen
landwirthschaftl. Vereins.

(Nebst einer praktischen Anweisung zur rationalen Bereitung vorzüglicher Tresterweine.)
1 1/2 Bogen in 4^o, wird gegen frankirte Ein-
sendung von 12 Kr., in Briefmarken, den
Bestellern franco übersandt von F. A. Gall's
Buchhandlung in Trier.

Belehrung über das zweckmäßige Dörren der Zwetschgen.

Von Garteninspector Ed. Lucas in Hohenheim.

[S c h l u ß.]

Bei dem Trocknen in mit Luftcirculationen zum Auslassen der mit Feuchtigkeit erfüllten Luft des Trockenraums versehenen Obstdörren lasse man anfangs bei mäßigem Heizen die sich entwickelnde große Menge von Dünsten durch die Luftzüge mäßig ausströmen, da die Wandungen hier nicht wie im Backofen die Feuchtigkeit absorbiren und in mit Feuchtigkeit erfüllter Luft das Trocknen nicht vorwärts geht. Zu starker Luftzug verursacht, daß die Zwetschgen beim Köchen hart bleiben, während eine mäßige Luftänderung, bei welcher warme, trockene Luft zuströmt und die feuchte ausströmen kann, das Aufspringen der Früchte wesentlich verhindert und ihr Abwelken sehr fördert. Dabei ist zu beachten, daß die Zwetschgen durch den sie umgebenden heißen Dampf am besten weich gekocht werden. Nachdem die Zwetschgen 5—6 Stunden bei 35—45° Wärme abgedorrt sind, vermehre man die Hitze und vermindere den Luftdurchzug, der zuletzt fast ganz unterbrochen werden kann. Die stark erhitzten und noch schwitzenden Zwetschgen werden, wenn sie schnell herauskommen und an der Luft erkalten, in Farbe, Glanz und sonstigem Ansehen; sowie im Gewicht von sehr guter Qualität.

Hochreife Zwetschgen dörren, wenn sie einige Tage an der Luft abwelken, bei gut eingerichteten Darren in 22—25 Stunden. Ge-

wöhnlich werden aber je nach dem Grad des Trocknens die Schubladen gewechselt und die länger in der Darre befindlichen Zwetschgen kommen in die wärmsten untersten Schubladen, die neu zukommenden in die obersten. Hierdurch dauert das Dörren etwas länger, als wenn eine Partie eingelegte Früchte zuerst ganz abgedorrt würde, allein an Feuerungsmaterial wird viel erspart und der gegebene Raum so am besten benützt. Das Wechseln der Schubladen ist namentlich in größern Obstdörren unerlässlich nöthig, da die in den dem Feuer entferntern Schiebhürden befindlichen Früchte ein ganz mattes unscheinbares Ansehen haben und erst dadurch, daß sie an die wärmsten Plätze gebracht werden und hier nochmals ins Schwitzen kommen, aus welchem sie beim Vollenden der Dörrung schnell in der Luft erkalten, erlangen sie ihre vollkommene Schönheit und Güte. Hier läßt sich die stärkere Erwärmung noch dadurch vermehren, daß man die letzten Schubladen durch ein Brettchen von dem Luftzug abschließt.

Während sich die Steine nothreifer Zwetschgen nicht gut auslösen lassen, geht dieß bei hochreifen mit Leichtigkeit, namentlich nach dem Vordörren. Um die Steine zu entfernen, macht man am Stielende der halbgedorrtten Früchte einen kleinen Einschnitt und drückt den Stein zwischen den Fingern heraus. Hierdurch erhält man allerdings einen Verlust am Gewicht, allein ein äußerst werthvolles Produkt. Damascenpflaumen und andere gute Sorten, als Aprikosenspflaumen, Pordrajon's werden in Frankreich, wie Dietrich in §. 84 seiner Obstbenutzung erwähnt, nachdem sie recht reif geworden, ausgekernt auf Backbretter, die mit feinem Zucker bestreut sind, gelegt und bei gelinder Hitze im Ofen langsam getrocknet, so daß ihre natürliche gelbe, rothe oder blaue Farbe nicht schwarz wird. Sind sie gehörig im Ofen getrocknet, so nimmt man sie heraus, läßt sie an der Luft erkalten, damit sie ihren Glanz behalten, legt sie auf reinliche Bretter oder in Siebe und läßt sie an der Luft oder Sonne noch einige Tage nachtrocknen. Hierauf werden sie in Schachteln, die mit Papier ausgelegt sind, lagenweise eingepackt, aufgehoben und versendet. Aus der Gegend von Tours gehen auf diese Weise, in schön verzierte Schachteln verpackt und gegen Staub, Insekten und Feuchtigkeit durch Verkleben der Fugen fest verschlossen, eine ungeheure Menge von Früchten nach andern Ländern.

Da uns übrigens die Sonne des mittleren Frankreichs fehlt und das Nachtrocknen jener Früchte bei uns viel umständlicher ist, so ist

es besser, bei dem Dörren der gewöhnlichen Zwetschgen nach der angedeuteten Weise stehen zu bleiben; wenigstens möchte dieß für den einfachen Landmann gerathener sein. Dieser möge vor allem darauf bedacht sein, ein werthvolleres Produkt von gedörren Zwetschgen als seither zu liefern, und zwar vorzüglich daran denken, daß

1) die Früchte zum Dörren hochreif sein müssen,

2) daß durch vorsichtiges allmähliges Dörren das Aufspringen und Ausfließen des Saftes verhindert wird,

3) daß durch eine anfangs zu hohe Temperatur, überhaupt durch ein zu beschleunigtes Dörren die Früchte zu schwarz von Ansehen und geringer von Güte und Ansehen werden, und

4) daß ein zu starkes Ausdörren die Früchte leichter und unansehnlicher macht, wogegen sie durch ein mäßiges Dörren wohlsmekender und ansehlicher bleiben.

4) Die Behandlung der gedörren Zwetschgen bis zum Verpacken.

Nach dem Herausnehmen der gedörren Zwetschgen aus Obstdarre oder Backofen und dem Abkühlen derselben an der Luft gehen die Früchte sogleich wieder auf und ziehen etwas Feuchtigkeit aus der Luft an. Deshalb ist es sehr vortheilhaft, die Früchte noch einige Tage in der Luft und Sonne nachtrocknen zu lassen. Da das Nachtrocknen an der Sonne aber bei der feuchten Witterung, die wir oft im Herbst haben, nicht immer gut auszuführen, so schütte man die gedörren Zwetschgen auf Tücher auf luftigen Böden dünn aus, rühre sie täglich um und lasse sie so 6 bis 8 Tage, oder nach Umständen und Belieben auch länger, noch nachtrocknen. Sollten einzelne trotz dem Auslesen nach dem Herausnehmen aus der Dörre (was, wie bei jedem Dörrobst, zu geschehen hat) sich noch etwas feucht zeigen, so werden sie zu den halbgedörren Früchten nochmals zum Trocknen gebracht.

5) Die Aufbewahrung und das Verpacken der zur Versendung bestimmten getrockneten Zwetschgen.

Die gedörren Zwetschgen müssen in Körben, die mit Deckeln versehen sind, an völlig trockenen Orten aufbewahrt werden oder noch besser in Säcken, von denen einer ungefähr 2—3 Simri fassen kann, auf der Bühne aufgehängt werden. Hier halten sie sich bei öfterem Umschütteln 5 bis 6 Jahre lang; je älter sie werden, um so leichter werden sie und um so mehr verlieren sie ihr Ansehen, weshalb es vortheilhafter ist, die für den Han-

del bestimmten Früchte im Lauf des ersten Jahres zu verwerthen, insofern die Preise nicht durch zu große Zufuhr herabgedrückt wären.

Die für weitere Versendungen bestimmten Zwetschgen packt man in Kistchen von Pappelholz (das leichteste Holz), wie sie jetzt in Armenbeschäftigungsanstalten nicht selten zum Verpacken der Cigarren verfertigt werden, und zwar 1 bis 3 Pfund in ein Kistchen. Dieselben werden immer mit weichem Papier ausgelegt, so wie auch zwischen jede Lage Früchte ein Blatt weiches, weißes Druckpapier gelegt werden kann. Die Ränder der Kistchen werden mit Papier verklebt. Viele solche Kistchen kommen dann in eine große Kiste und so verpackt sind die Sendungen sehr gut in Amerika angekommen. Sendungen im Inland bedürfen nur eine einfache Verpackung in mit Papier ausgelegten Kisten.

Vor dem Verpacken hat man noch ein Ausfortiren vorzunehmen und zwar alle etwa zu kleinen oder fehlerhaften Früchte bei Seite zu legen, die guten aber nach ihrer Größe und Schwere in 2—3 Abtheilungen zu bringen und so zu verpacken. Auf diese Weise werden die besten Preise erzielt werden.

In dem Musterlager der hohen Centralstelle für Gewerbe und Handel sind auf die oben erwähnte Weise verpackte, sehr schön conservirte gedörnte Zwetschgen und Pflaumen aus Frankreich aufgestellt. Der Deckel der Kistchen besteht aus einer fest aufgeklebten Glasscheibe, wodurch man im Stande ist, ohne die Kistchen zu öffnen, die Qualität der Früchte beurtheilen zu können.

Mannichfaltiges.

Von der Lahn, 9. Aug. Sehr viel Aufsehen macht ein Vorfall, der indessen merkwürdiger Weise noch in keiner Zeitung Aufnahme gefunden hat und den ich Ihnen also so mittheile, wie er nach den verschiedenen Versionen am glaubhaftesten erscheint. Als vor einigen Tagen der Churfürst von Hessen Gießen mit der Eisenbahn berührte, erging sich derselbe während der Haltzeit mit seinem Adjutanten Herrn v. Heintroth im Wartesaal des dortigen Bahnhofes. Ein dort ebenfalls befindlicher Fremder rauchte eine Cigarre und legte dieselbe auch nicht bei Seite, als er von Herrn v. Heintroth bedeutet worden war, daß

Se. Kön. Hoh. das Rauchen nicht liebe, indem er sich darauf berief, daß kein Verbot gegen das Rauchen angeschlagen sei, er sich auch nicht auf einem kurhessischen Bahnhofe befände, überdies auch nicht wissen könnte, ob der von Herrn v. Heintzsch bezeichneter Herr der Churfürst sei. Als nun bei der fortwährenden Promenade beider Parteien Herr v. Heintzsch den Fremden mehrmals bei Seite drängte, um den Cigarrenrauch von seinem Souverain möglichst fern zu halten (— eine andere Person spricht von beleidigenden Versicherungen gegen den Fremden —), decouvrierte sich der Raucher als französischer Offizier und als Pair von Frankreich, indem er von Hrn. v. Heintzsch Genugthuung wegen seines Benehmens forderte. Dies Engagement wurde angenommen und nachdem Herr v. Heintzsch seinen Gegner gefehlt hatte, streckte ihn dessen erster Schuß todt nieder. — Indem ich nochmals befürworte, für die Einzelheiten im Verzuge des Streites nicht stehen zu können, scheint es leider keinem Zweifel unterworfen, daß Hr. v. Heintzsch ein Opfer seines Dienstereifers wurde. (Hamb. Nachr.)

Paris, 12. Aug. Vorgestern soll im Park von St. Cloud ein Anschlag auf den Kaiser gemacht worden sein. Das Gerücht behauptet daß es diesmal ein Mann in Priesterkleidung gewesen, der auf den Kaiser geschossen habe als dieser sich vom Pferde herabgebückt um eine ihm überreichte Bittschrift in Empfang zu nehmen. Um diesen Moment zu benutzen, habe der Mann eine rasche Bewegung gemacht, wodurch das erschrockene Pferd zu einem Sprung verleitet worden sei der den Kaiser getettet habe. Ueber die Person des Thäters von der Umgebung niedergemachten Verschwörers bestehen die verschiedensten Gerüchte.

(N. Z.)

Wien, 19. Aug. Eine so eben angelangte telegraphische Depesche aus Bucharest meldet: Die Pforte hat den Wiener Notenentwurf angenommen. (N. Z.)

Wien, 16. Aug. Der „Kronstädter Ztg.“

wird von der untern Donau unterm 6. Aug. geschrieben: „Die Truppenbewegungen von Seiten der Russen dauern ununterbrochen fort. Wenn ich die Dinge so recht bei Licht betrachte, so kommen mir die Friedensgespräche höchst wunderbar vor. Die Russen sind so gerüstet, als gälte es mit der halben Welt in Kampf zu gehen. Die russischen Dampfer fahren fort, Kriegsvorräthe ununterbrochen zuzuführen.“ — Gestern hat sich hier die Nachricht verbreitet, daß, wenn die Russen im Laufe von 8 Tagen die Fürstenthümer nicht räumen, so würde die große türkische Donauarmee die Donau überschreiten und es versuchen, die Russen mit Gewalt zu vertreiben. Die Russen lassen es sich aber hier recht wohl gefallen, und haben bis zur Stunde noch keine Anstalt getroffen, die Walachei zu verlassen.“

Pera, 4. Aug. Ueber die türkische Herrschaft an der Donau liegen sehr abweichende Angaben vor. Das Richtige scheint Folgendes: Omer Pascha's Armeecorps betrug bei Beginn des Feldzugs gegen Montenegro 30,000 Mann, die übrigens bekanntlich nicht alle aus den schwarzen Bergen wiederkehrten; die Besatzung aller Donau-Festungen mag 15,000 Mann betragen; von hier wurden nach der Donau laut genauen Ermittlungen expedirt 31,100 Mann. Diese Summe ist um so genauer, da alle Linientruppen und Medics nur über Konstantinopel und nur mit Dampfschiffen expedirt wurden, wovon die hiesigen Handelsblätter genaue Listen bringen. Es befinden sich also den Russen gegenüber höchstens 70 bis 75,000 Mann. (An Ort und Stelle ausgehobene Mannschaften sind nicht ganz unberücksichtigt zu lassen.) (Köln. Ztg.)

In den Magazinen von Odesa soll Getreide im Ueberfluß vorhanden sein; es fehlt aber an Schiffen zum Transporte, denn die Rheder wollen sich nicht auf's Meer hinauswagen, und fürchten die englischen Kreuzer noch vor Ausbruch eines Krieges. (Köln. Ztg.)

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 66.

Freitag den 26. August

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Baiereck.

Holz-Verkauf.

Montag den 3., Dienstag den 6. und Mittwoch den 7. September kommen in verschiedenen Staatswaldungen des Revieres zum Verkauf: 1 Buche, 1 Kiefern, 6 Nadelholzstämme, 39 Eichen, 242 $\frac{1}{2}$ Klafter hartes und weiches Brennholz und 4925 Wellen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr in Lützenbrunn. Bemerkung wird, daß am ersten Tage sämmtliches Nadelholz und eine Partithe Brennholz, an den andern Tagen dagegen der Rest des Brennholzes und sämmtliche Wellen zum Ausschreib kommen.

Schorndorf den 22. Aug. 1853.

Königl. Forstamt.
Uzful.

Schorndorf.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gausache des Daniel Eisenberger, Schusters, wird die Schuldenliquidation am Samstag den 17. Septbr.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus dabier vorgenommen werden, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr des Ausschusses zu liquidiren haben. Den 17. August 1853.

Königl. Oberamts-Gericht.
G. A. Seeger, A. B.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Tanz-Unterricht.

Ich erlaube mir die Anzeige zu machen daß der von mir früher angezeigte Tanz-Unterricht zu Anfang der nächsten Woche beginnt, und bitte deshalb gefällige Anmeldungen bei der Red. d. Bl. in Bälde zu machen.

E. Wieland, Tanzlehrer
aus Stuttgart.

Musik-Anzeige.



Am nächsten Sonntag den 28. d. M. spielt die Musik der k. reitenden Artillerie von Nachmittags 1/3 Uhr an auf dem Engelberg.

Bei einbrechender Dunkelheit wird der Garten entsprechend beleuchtet.

Entrée à Person 12 fr. Damen 6 fr. Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen.

Frank.

Schorndorf.

Von der Verlassenschaftsmasse des † Herrn Oberamtsrichters v. Arnold wird am Montag den 29. d. Mts. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus von 4 Meraen 1 Birt. 8 Mith. Wiesen auf der untern Au, ferner von 1 M. Wiesen auf der obern Au das Dehndgras im öffentlichen Ausschreib verkauft. Bemerkung wird, daß das Futter nicht nur an Qualität sondern auch an Quantität sehr gut geheißen werden kann.

Verwalter: Gemeinderath Herz.

Das Dehndgras von 7 Viertel Wiesen in schönem Stand hat zu verkaufen

Friederike Gablet.

Schorndorf.

Weinberg feil.

Meinen Weinberg im hiesigen Mamsbach ca 5 $\frac{1}{2}$ Birt. Weinberg und 2 $\frac{1}{2}$ Birt. Vorleh mit einem schönen Häuschen bin ich aus freier Hand zu verkaufen genehm. Kaufs Liebhaber können jeden Tag denselben besichtigen und einen Kauf mit mir abschließen.

Bemerkung wird noch, daß der Weinberg im Ganzen oder in zwei Theilen und auch ohne Häuschen abgegeben wird.

Carl Max Meyer.



Nächsten Dien-
tag den 10. Au-
gust wird aus der
Hinterlassenschaft
des verstorbenen
Fabrikanten Fer-
dinand Gabler
sen., eine Fahrniß-Auktion durch alle Publi-
ken in dessen Wohnhaus auf dem Graben
abgehalten werden.

Einige Fühlringe sowie mehrere Waaren-
säfchen von verschiedener Größe nebst einigen
Delfässern und Kisten hat zu verkaufen
Carl Weil's Witwe.

Nächsten Sonntag haben
Baektag

Straub. Bäcker. U. Meurer.

Mannichfaltiges.

Das Solothurner Erdbeben.

Solothurn. Da so vieles widersprechens-
des über das Solothurner Erdbeben erschien,
so nehme ich mit die Freiheit, Ihnen einfach
das Ereigniß nach sorgfältigen Beobachtungen
zu schildern.

Am 11. August des Morgens, als gerade
die hoffnungsvollste Jugend mit ihren Eltern
und einer Masse Volkes zur Preisvertheilung
in der St. Ursenkirche versammelt war, er-
lönte plötzlich um 11 Uhr 16 Minuten ein
starker, dumpfer, kanonenschußartiger Knall,
welcher sich bald stärker und länger gedehnt
wiederholte, so daß sich zuerst die Idee auf-
drängte, als sei in der Nähe ein Pulverma-
gazin in die Lüfte geflogen. Eine Sekunde
lang schaute sich Alles erschrocken an; als aber
das Brausen sich durch die Kirche ferkwälzte,
als das Krachen des Dachstuhls durch das
Gewölbe herab erdröhnte und die stolzen
Wände und Decken fort und fort erzitterten,
da war es graulich, das Wehgeschrei der Kin-
der zu hören, zu sehen, wie die Mütter die
Hände rangen und Alles in wilder Flucht
nach den Thüren rannte, Kinder wie Er-
wachsene im Gedränge zu Boden fielen und
Gefahr liefen, erdrückt zu werden — um so
grausiger für die Vielen, welche sogleich das

Erdbeben erkannten und dessen mögliche Fol-
gen in diesen weiten, in Stein überwölbten
Räumen einsahen. Einigen besonnenen Män-
nern gelang es, etwas Ordnung in das Ge-
dränge der Fliehenden zu bringen und so
haben wir, Gott sei Dank! von daher kein
Unglück zu beklagen. — Die Erscheinungen
des Erbebens dauerten einige Sekunden und
äußerten sich in der ganzen Stadt und Um-
gebung so, daß jeder glaubte, sein eigenes
Haus stürze über ihm zusammen. Die dem
Schwanken des Erdbodens vorangehenden
Knalle wurden überall, auch im Freien, ge-
hört; über die Richtung, woher sie kamen,
war man sich nicht ganz klar, doch schienen
sie den meisten von Westen her zu ertönen;
Niemanden aber machten sie den Eindruck,
als ob sie aus der Erde kämen. Dennoch
scheint die Ansicht des Hrn. Prof. Lang, wel-
cher die Erscheinung mit dem Zerplatzen eines
Meteors in Verbindung bringen möchte eine
zu gewagte, da es sich nicht absehen läßt, wie
eine Detonation in der Luft ein so gewaltiges
allgemeines (horizontales) Beben des Erd-
bodens erzeugen könnte. In der Stadt schlugen
während der Erschütterung auf den Thür-
men und in den Häusern die Glocken an,
bei 30 Schornsteine stürzten zusammen, Gyp-
decken in Menge bekamen Risse oder fielen
sogar herunter; auch einige Wäurner litten
Schaden und irgendwo wurde der Stuben-
ofen umgeworfen. Dieß die einzigen bekann-
ten Folgen; aber nur noch einer Wiederho-
lung der Stöße hätte es bedurft und wir hät-
ten unendliches Unglück zu beklagen.

Gott der Herr hat uns ärgeres erspart und
möge uns vor ähnlichem bewahren!

Die Erscheinung wurde bis auf eine Ent-
fernung von einer Stunde nach allen Rich-
tungen von Solothurn aus, sonst aber, so
viel man jetzt weiß, nirgend verspürt; es war
also ein lokales Erdbeben. Stehen wir auf
einem Vulkan oder hat sich die Natur in
einer Laune zu Verarbeitung einer der Krifen
des Erd-Innern für dieß Mal unsere Vater-
stadt außerschen?

Heildronn, 22. Aug. Letzten Samstag
Abend ereignete sich hier auf dem Neckar ein
schwerer Unglücksfall. Herr Eisengießereibes-
itzer Hoffmann läßt seit einigen Tagen durch
hiesige Arbeitshausgefangene in zwei größeren
Transportschiffen gegrabene Erde von seinem
Anwesen auf das entgegengesetzte Neckarufer
bringen. Zwischen 4—5 Uhr nun, als eines
dieser Schiffe, worauf sich 7 Gefangene und
ein hiesiger Bürger, Seyffer, befanden, belas-
den wieder hinüber gefahren werden sollte,
sank dasselbe — wahrscheinlich in Folge zu
großer Ladung — in geringer Entfernung vom
linken Ufer, plötzlich unter. Zwei der Ge-
fangenen retteten sich durch Schwimmen und
bewirkten zugleich, unterstützt durch herbeige-
eilte Nachen, die Rettung zweier Kameraden;
die 3 übrigen Gefangenen nebst Seyffer ver-
schwanden jedoch alsbald unterm Wasser und
konnten leider nicht mehr gerettet werden.
Von den Leichnamen der Unglücklichen wur-
den 3 einige Stunden später, der vierte erst
am folgenden Morgen aufgefunden.

In Lutin ist eine Dame in einer her-
schastlichen Straßen und bei hellem Tage
verbrannt. Ein Mann hatte das Reibhölz-
chen, womit er seine Cigarette angezündet, aus
Unvorsichtigkeit auf ihr Mouffelinleid gewer-
fen, das sogleich in Flammen gerieth. In
ihrer Verzweiflung fing die Dame an zu
laufen, wodurch das Feuer nur noch mehr
am sich griff. Kurz sie ist todt. (Triest. Z.)

Ein Brief aus Konstantinopel vom 5.
Aug. in der Times erzählt, daß Omer Pascha
sehr rübrig und seine Armee im besten Zu-
stand sei. 80,000 reguläre und 30,000 ir-
reguläre Truppen stehen in Schumla; ihr Ge-
sundheitszustand soll viel besser sein, als der
der Russen, die viele Leute durch Typhus
verlieren. Die Russen richten sich übrigens
in den Fürstenthümern so ein, als wollten
sie lange oder überhaupt gar nicht wieder ab-
ziehen; die Türken dagegen erklären, keine
Eupulationen anhören zu wollen, die nicht
vor Allem die Räumung der Fürstenthümer
in sich schließen. (Fr. Pzig.)

Konstantinopel, 8. Aug. Niemand (selbst

die Pferten-Functionäre) will glauben, daß
die durch österreichische Vermittelung an den
Czar übersandte Note von Leterem mit Ge-
nugthuung aufgenommen werde; man spricht
nur von Krieg; ja enthusiastische Türken
meinen, daß sie den Russen den Todesstoß
auf ihrem eigenen Gebiete geben werden, um
dann alle bis jetzt verlorenen Provinzen von
ihnen wieder zu nehmen, und ihnen durch
einen Traktat eine Lage anzuweisen, durch
welche die türkische Gemüthlichkeit fernerhin
nicht gestört werden wird! So. (Fr. Z.)

Der Konstantinopler Correspondent des
Standard berichtet, d. d. 5. Aug., neuer-
dings: der Schah von Persien habe dem
Padischah der Türkei, für den Fall eines
Kriegs, 60,000 Mann zur Verfügung gestellt.
Die Eifersucht zwischen Schiiten und Sunniten
schweigt dem Ghaur gegenüber. Indessen zählt
das ganze persische Heer kaum über 60,000
Mann. (A. Z.)

Pera, 8. Aug. Mit Rußland werden
die Feindseligkeiten, wie es scheint, bald be-
ginnen. Leterem hat nämlich die Erbauung von
Brücken zwischen Ismail und der Insel Ister-
tal, sowie die Errichtung von Fortifikationen
auf dieser Insel angeordnet, welches nicht nur
eine offensbare Verletzung der Verträge, son-
dern eine feindselige Maßregel gegen die Os-
brodja sein würde. Omer Pascha hat, Nach-
richten aus Schumla zufolge, vier Brigaden
den Befehl gegeben, eine passende Stellung
an den Ufern der Donau in der Gegend von
Tuldscha zu nehmen, und nöthigenfalls auf
die Insel Isteral eine schwere Batterie zu
placiren. Dort kann also leicht das erste
Conflikt vorkommen. Omer Pascha entfaltet
überhaupt große Energie und Thätigkeit und
über das Thun und Treiben der Russen stets
genau unterrichtet. Daß im Decre der Leterem
der Typhus und tödliche Fieber araffiren, ist
eine nicht zu läugnende Thatsache. — In Alex-
yo ist man wieder einer Conspiration auf die
Spur gekommen, welche es sich zum Ziele
gesetzt hatte, die Christenverfolgungen des
Jahres 1850 zu erneuern. Man hatte sich
schon geeinigt wer die Kirchen anzünden, wer
morden und wer stehlen solle. Di- Sache
wurde dem Gouverneur Ali Nami Pascha ver-
rathen, welcher die Verschwörer auf die Insel
Rhodus verbannte. (Köln. Zig.)

Mergentheimer Diätetik.

Hier ist — Esser, Trinker, schau're! —
 streng verboten alles Sau're —
 saure Weine, saure Biere,
 Essig, Gurken, saure Niere,
 Sauerkraut und saure Klöße,
 saure Eier und Geflügel,
 jedes saure Leibgericht,
 ja sogar ein — sau'r Gesicht,
 und noch mehr ein sau'r Gedicht.
 Wirst Du Dich an Saures wagen,
 frisst es Dir ein Loch in'n Magen.
 Brauch' ich weiter Dir zu sagen?

„Nun — was soll ich denn genießen?
 Also halt' ich mich zum Süßen.“

Halt, mein Freundchen! Hier zu Lande
 ist auch Süßes Contrebande;
 süßes Obst, Melonen, Zwiebel,
 Nennsch. — Alles ist vom Uebel.
 Süß Gespräch und süßes Keien
 ist schlimmer als Aprisefen.
 Süßes wird gar oft zum Sauren,
 das fühlt Mancher mit Bedauern.

„Neh, mein lieber Medicus!
 sauer wird manch süßer Kus.
 Nun — dann schmier' ich mit Weibagen
 Fett, recht Fett in meinen Magen;
 das wird doch kein Arzt versagen?
 Butterbienen, Käse und Speck,
 laß ich munden mir recht fett.“

Falsch gezielt und falsch geschossen —
 weg mit allen fetten Posten!
 Wann wird Del in's Feuer gegossen?
 Nimmer wird in Deinem Magen
 Wasser sich mit Fett vertragen;
 Das speiert Dich auf den Schragen.

„Alte gar Nichts zum Genuß?
 Welche Qual des Tantalus!
 Soll ich Nitterfalsz nur trinken,
 um mich als lebend'gen Schinken
 einzufalszen für die Zit,
 wo es friert und wo es schneit,
 wo nicht winkt der Wirtin Bier.“

nicht der Felsenkeller Bier? —
 „Sauren Wein und sauer Bier
 schenk' ich mit Vergnügen Dir;
 aber süß — — — ach! nur das Eine,
 diese süßen Tauberweine —
 von Balbach und Jaegersheim,
 von Neufkirchen, Markelsheim;
 von dem Kreuz und von der Rose —
 süßen Caffer, süß Biere —
 Das ist nimmer zu ertragen,
 willst Du diese mir versagen!
 mochtest Du denn heim mich jagen?“

Nur getrost! Der Nerzte König
 läßt vor Allem zu ein wenig.

— Wenig? Wo so viel mir winkt? —

Wenig, wie er selber winkt.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 18. August 1853.

Fruchtgattungen.	höchste			mitl.			nieder.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen pr. Schfl.	19	24	18	56	18	15			
Dinkel neuer "	9	20	8	7	6	42			
" alter "	9	30	8	30	6	30			
Haber "	6	24	5	45	5	10			
" neuer "	12	48	12	—	11	48			
Hoggen "	—	—	—	—	—	—			
Gerste "	—	—	10	40	—	—			
" neue "	12	16	11	44	9	24			
Weizen 1 Sri.	—	—	—	—	—	—			
Gemischtes "	1	48	1	36	1	28			
Erbfen "	—	—	—	—	—	—			
Linsen "	—	—	—	—	—	—			
Einforn "	—	—	—	—	—	—			
Wicken "	1	36	1	30	1	12			
Akerbohnen "	2	12	2	6	1	52			
Welschforn "	2	20	2	15	2	12			

Schorndorf, den 23. August 1853.

- 1 Scheffel Kernen . . . 21 fl. 36 fr.
- 1 — Winter-Weizen . . . fl. — fr.
- 1 — Gerste . . . fl. — fr.
- 1 — Haber . . . 6 fl. 12 fr.

Aufschuß 11 Micken ca. 28 Schfl.
 Kornhaus-Inspektion Meiderer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 66.

Freitag den 26. August

1853

Ämtliche Bekanntmachungen.

**Revier-Verkauf.
Holz-Verkauf.**

Montag den 3., Dienstag den 6. und
 Mittwoch den 7. September kommen in ver-
 schiedenen Staatswaldungen des Reviers zum
 Verkauf: 1 Buche, 1 Maßholder, 6 Nadel-
 holzstämm, 39 Eichen, 242 $\frac{1}{2}$ Klafter hartes
 und weiches Brennholz und 4925 Wellen.
 Zusammenkunft je Mergens 9 Uhr in Lüt-
 schenbroun. Bemerkung wird, daß am ersten
 Tage sämtliches Nadelholz und eine Partie
 Brennholz, an den andern Tagen dagegen
 der Rest des Brennholzes und sämtliche
 Wellen zum Aufstreich kommen.

Schorndorf den 22. Aug. 1853.

Königl. Forstamt.
Ursull.

Schorndorf.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gausache des Daniel Eisenber-
 ger, Schusters, wird die Schuldenliquidation
 am Samstag den 17. Septbr.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus dahier vorgenommen wer-
 den, wobei die Gläubiger ihre Forderungen
 bei Gefahr des Ausschusses zu liquidiren haben.
 Den 17. August 1853.

Königl. Oberamts-Gericht.
G. A. Seeger, u. B.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Tanz-Unterricht.

Ich erlaube mir die Anzeige zu machen
 daß der von mir früher angezeigte Tanz-Unterricht
 zu Anfang der nächsten Woche beginnt,
 und bitte deshalb gefällige Anmerkungen bei
 der Red. d. Bl. in Bälde zu machen.

C. Wieland, Tanzlehrer
aus Stuttgart.

Musik-Nutzerige.
 Am nächsten Sonntag den
 28. d. M. spielt die Musik
 der K. reitenden Artillerie von
 Nachmittags 1/3 Uhr an auf
 dem Engelberg.
 Bei einbrechender Dunkelheit wird der
 Garten entsprechend beleuchtet.
 Entrée à Person 12 fr. Damen 6 fr.
 Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst
 eingeladen.
 Frank.

Schorndorf.

Von der Verlassenschaftsmasse des + Herrn
 Oberamtsrichter v. Arnold wird am Montag
 den 29. d. Mts. Morgens 8 Uhr auf dem
 Rathhaus von 4 Morgen 1 Bier. 8 Mohn.
 Wiesen auf der untern Au, ferner von 1 M.
 Wiesen auf der obern Au das Ochmdgras
 im öffentlichen Aufstreich verkauft. Bemerkung
 wird, daß das Futter nicht nur an Qualität
 sondern auch an Quantität sehr gut geheißen
 werden kann.

Verwalter: Gemeinderath Herz.

Das Ochmdgras von 7 Viertel Wiesen in
 schönem Stand hat zu verkaufen

Friederike Gähler.

Schorndorf.

Weinberg feil.

Meinen Weinberg im hintern Rammbach
 ca 5 $\frac{1}{2}$ Bril. Weinberg und 2 $\frac{1}{2}$ Bril. Vor-
 leh mit einem schönen Häuschen bin ich aus
 freier Hand zu verkaufen genehen. Kaufs-
 Liebhaber können jeden Tag denselben besich-
 tigen und einen Kauf mit mir abschließen.

Bemerkung wird noch, daß der Weinberg im
 Ganzen oder in zwei Theilen und auch ohne
 Häuschen abgegeben wird.

Carl Max Meyer.